

HESSISCHER STÄDTEATLAS

KA

210 434
: 2/3

LIEFERUNG II,3

FRANKENBERG (EDER)

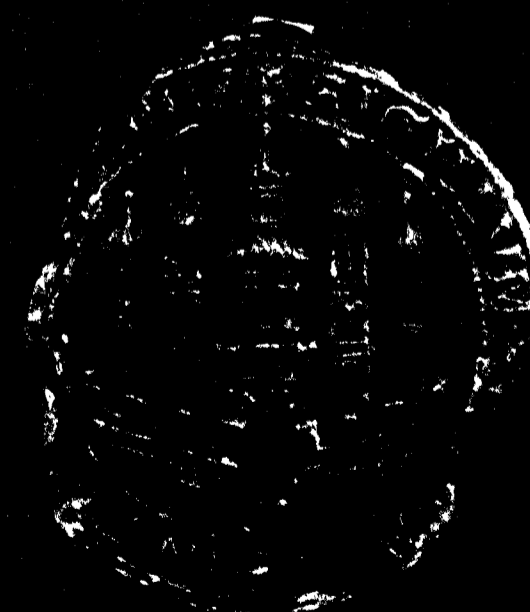


HERAUSGEBERIN:
URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN

BEARBEITER:
ULRICH RITZERFELD

KARTOGRAPHIE:
PETER ZIENTKIEWICZ

HESSISCHES LANDESAMT
HLGL
FÜR GEOGRAPHIE UND VERMESSUNG




Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek
über <http://dnd.ddb.de> abrufbar

Gedruckt aus Mitteln des Landes Hessen

ISBN 978-3-87707-722-1

© Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg 2008

Druck: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Wiesbaden
und VDS  Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt an der Aisch

Vertrieb: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde
und Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch

- ◆ Übersichtskarte Hessen 1:750.000
mit bisher bearbeiteten Städten, Legende zur Katasterkarte
- ◆ Katasterkarte 1872/73 (-1906/07), 1:2.500
- ◆ Umlandkarte 1857,
sowie Siedlungsentwicklung 1872/73 bis 2007, 1:25.000
- ◆ Siedlungsentwicklung vom Mittelalter bis 1872/73 (-1906/07), 1:2.500
- ◆ Stadtkarte 2007, 1:5.000
- ◆ Sonderblätter: Historische Ansichten und Karten
- ◆ Frankenberg (Eder), Textheft

- ◆ Ansicht Frankenburgs 1632,
Federzeichnung von Valentin Wagner,
Graphische Sammlung Albertina Wien D 564, Inv. Nr. 3403r und 3404r
- ◆ Großes Siegel der Stadt Frankenberg, 1249,
Umschrift: + SIGILLVM CIVITATIS IN FRANCHENBERHC
Durchmesser: 76 mm (verkleinert), Hessisches Staatsarchiv Marburg
Urkunden 23 Kloster Georgenberg, 1249 Okt. 11

Inhalt

I. Historischer Abriss	3
1. Anfänge der Stadt und ihre Entwicklung bis zur Stadtrechtskodifikation 1493	3
2. Vom 16. Jahrhundert bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	10
3. Von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum 21. Jahrhundert	14
4. Jüdische Einwohner	17
5. Bevölkerungszahlen vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert	18
6. Wirtschaft, Gewerbe und Beschäftigungsstruktur in der Neuzeit	18
7. Heutige Stadtteile	19
II. Siedlungstopographische Entwicklung vom Mittelalter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	20
1. Von den Anfängen im 13. Jahrhundert bis zur Neustadtgründung 1335	20
2. Von der Mitte des 14. Jahrhunderts bis zum Stadtbrand 1476	22
3. Vom Ende des 15. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts: Wiederaufbau und Stagnation	24
III. Siedlungstopographische Entwicklung von der Mitte des 19. bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts	26
1. Die zweite Hälfte des 19. und erste Hälfte des 20. Jahrhunderts	26
2. 1945 bis 2007	27
IV. Erläuterungen zum Kartenwerk, Aufbau der Karten und Hinweise zu ihren Quellen	28
1. Katasterkarte 1872/73 (-1906/07), 1:2.500	28
2. Entwicklung des Ortes vom Mittelalter bis 1872/73 (-1906/07), 1:2.500	29
3. a) Umlandkarte 19. Jahrhundert (1857), 1:25.000	31
b) Umlandkarte und Entwicklung der Stadt von 1872/73 bis 2007, 1:25.000	31
4. Stadtkarte 2007, 1:5.000	32
5. Übersichtskarte Hessen, 1:750.000 Legende zur Katasterkarte, 1:2.500	32
V. Gebäudeverzeichnis	33
VI. Literatur	42
1. Quellen	42
2. Darstellungen	44
VII. Abbildungen	49

I. Historischer Abriss

1. Anfänge der Stadt und ihre Entwicklung bis zur Stadtrechtskodifikation 1493

Die Stadt Frankenberg liegt etwa 30 km nördlich von Marburg zwischen Ausläufern des Rothaargebirges und des Kellerwaldes im oberen Edertal an der Mündung der Nemphe in die Eder in einer Höhe von 270-315 m über NN. Die Lage am Kreuzungspunkt der alten, vom Rhein-Main-Gebiet nach Westfalen führenden Weinstraße (= Wagenstraße) mit der Siegener Landstraße, die die Verbindung vom Siegerland nach Leipzig herstellte, bot günstige Siedlungsvoraussetzungen. Für zahlreiche teilweise untergegangene Siedlungen im Umland von Frankenberg dokumentieren frühe urkundliche Belege eine Zugehörigkeit zum Hessengau¹. Ob eine Burganlage auf dem Bergsporn in Frankenberg bereits in karolingischer Zeit existierte und militärischen Zwecken diente, muss offen bleiben². Bislang weist neben schwachen archäologischen Befunden nur der Ortsname Frankenberg – von Franken bewohnte Berg- oder Burgsiedlung – auf eine Siedlung in früherer Zeit³.

Die eigentliche Siedlungsentwicklung Frankенbergs steht jedoch im Kontext der Territorialpolitik der thüringischen Landgrafen in Nordhessen. Hier war es den Ludowingern gelungen, das bereits 1122 angefallene Gisonenerbe bis zum kinderlosen Tode Heinrich Rases im Jahre 1247 entscheidend um Reichsgüter und Mainzer Lehen zu vermehren und einen heterogenen, in sich nicht geschlossenen Herrschaftskomplex Hessen zu begründen, der anders als die Landgrafschaft Thüringen kein Reichslehen und Fürstentum darstellte, sondern als eigenständiger Bereich praktisch als „Nebenland“ der Landgrafschaft jüngeren Brüdern oder Söhnen der Landgrafen übertragen wurde⁴. Konkurrenten im wechselvollen Ringen um die Vorherrschaft in diesem

¹ Zu den Anfängen allgemein ANHALT, Kreis Frankenberg S. 3-12; NIEMEYER, Pagus S. 143-164.

² S. hierzu Kap. II. 1. Von den Anfängen im 13. Jahrhundert bis zur Neustadtgründung 1335.

³ Das Historische Ortslexikon für Kurhessen weist zahlreiche Siedlungsnamen mit dem Bestimmungswort *Franken-* auf (REIMER, Ortslexikon S. 143-145), wobei es sich jedoch in den meisten Fällen um solche handeln dürfte, die auf den Personennamen *Franco* zurückzuführen sind.

Erwähnt sei an dieser Stelle die interessante Parallele zur gleichnamigen Stadt Frankenberg nordöstlich von Chemnitz, denn auch hier existiert – gleichwie das ca. 7 km nördlich von Frankenberg (Eder) gelegene Sachsenberg – nördlich eine Siedlung namens *Sachsenburg*. Vgl. EICHLER/WALTHER, Historisches Ortsnamenbuch Sachsen S. 269.

⁴ Hierzu grundlegend WERNER, Reichsfürst S. 131-134 sowie SCHWIND, Thüringen S. 9-10.